

Reinhard Paulsen

Geschichte als Kompass für die Menschheit

Teil 2:

WELTANSCHAUUNGEN UND DER KAMPF UMS DASEIN

Wir haben es also zentral und primär mit den Ideologien der Menschen zu tun, damit, wie sie grundsätzlich „die Welt anschauen“, wie sie entsprechend ihre laufenden Gegenwartsprobleme sehen und bereit sind zu handeln.

Auch wenn jeder Mensch seine individuelle Weltanschauung im Kopf hat, heißt das nicht, dass es siebeneinhalb Milliarden verschiedene Ideologien gibt.

Menschen sind gesellschaftliche Wesen, die nur in Gemeinschaften existieren und ihr Leben gestalten können. Jeder Mensch weiß, dass er ohne seine Mitmenschen nicht auskommt, dass er wie auch immer für die Gemeinschaft da sein muss, damit diese für ihn da ist, dass er geben muss, um nehmen zu können.

Kollektive Weltanschauung als Rechtfertigung für Gemeinschaft

Jeder Mensch bringt von Natur aus unterschiedliche Fähigkeiten und Möglichkeiten mit, deren Zusammenspiel neue soziale Qualitäten hervorbringen. Jeder soll und muss so gut er irgend kann zum Ganzen beitragen, Männer wie Frauen, Junge wie Alte, Starke wie Schlaue, Schnelle wie Geduldige.

Die Gemeinschaft ist am Ende so viel mehr als die Summe der Einzelmenschen, ist so viel reicher, lebensfähiger, widerstandsfähiger als es seine einzelnen Mitglieder je sein können.

Der Zusammenhalt aller historischen Lebensgemeinschaften wurde und wird durch gemeinsame Überzeugungen hergestellt. Menschen in gleichen sozialen Lebensverhältnissen entwickeln auch passende kollektive Weltanschauungen, die ihre Gemeinschaften rechtfertigen und ihre sozialen Verhältnisse stabilisieren. Damit reduzieren sich die in der Geschichte zu registrierenden Ideologien auf ein für den Kulturforscher überschaubares Maß.

Über die grundlegende Moral

Mit solcher individuellen und gesellschaftlichen Disposition der Menschen ist eine grundlegende, allgemein [menschliche Moral](#) verbunden, die immer und überall in der Entwicklung der Menschheit Gültigkeit hatte und die nicht verhandelbar ist. Sie

liegt allen Menschen sozusagen im Blut, in den Genen, in den Instinkten.

Zu den Grundsätzen dieser Moral zählen: Du musst Deinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten; wenn du nicht arbeitest, sollst du auch nicht essen, außer du bist krank. Du sollst nicht töten. Du sollst Vater und Mutter ehren. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Frau, Mann, Eigentum. Du sollst nicht lügen und betrügen, etc.

Diese Moral beruht auf einer so unausrottbaren, fundamental-menschlichen Welterfahrung und Existenzsicht, dass sie in allen angewandten und speziellen Weltanschauungen und Religionen enthalten ist, wie auch immer die jeweilige historische Verpackung gewesen sein mag oder noch ist.

Es ist diese von der Natur eingepflanzte, nicht auslöschbare Moral, die Menschen selbst in den finstersten Momenten der Geschichte, im KZ, vor Stalingrad oder im Flüchtlingsboot im Mittelmeer Hoffnung gibt und die Herrenmenschen, Ausbeuter und Kriegsverbrecher irgendwann einholt und zur Rechenschaft zieht. Mir selbst hilft sie, angesichts dessen, was sich auf der Welt abspielt und wohin sie treibt, nicht den Glauben an die Menschheit zu verlieren.

Gewalt und Recht des Stärkeren

Lebens- bzw. Überlebensgemeinschaften – etwa urgesellschaftliche Jäger- und Sammlergruppen, Sippen- und Stammesgemeinschaften und Staaten in ihren vielfältigen historischen Manifestationen - waren nie allein auf der Welt und standen immer in Konkurrenz und Kampf untereinander.

Die humane Moral und mitmenschliches Verhalten wurden immer borniert auf die eigene mehr oder weniger weit eingegrenzte, beschränkte Lebensgemeinschaft bezogen. Man konnte sich noch nicht eine gesamte Menschheit vorstellen, weil man den gemeinsamen Lebensraum Planet Erde noch gar nicht überblicken konnte.

Die Menschen bekamen von der Natur leider nicht nur Solidarität und kollektive Lebensgestaltung in die Wiege gelegt. Nach außen galten andere Maßstäbe, mit denen ein ganz anderes, brutales, [egoistisches Handeln](#) gerechtfertigt wurde.



Jede soziale Gemeinschaft war sich zunächst selbst die nächste. Es herrschte das Wolfsgesetz eines Rechts des physisch Stärkeren, die Logik tierischer Nahrungsketten und – wie es Darwin ausdrückte – ein gnadenloser [„Kampf ums Dasein“](#), des absoluten Vorrangs der eigenen Existenzsicherung.

Mangelsituationen und Verteilungskämpfe

Dieser Kampf sozialer Gemeinschaften gegeneinander ergab sich aus naturgegebenen und auch selbstverschuldeten Mangelsituationen, die Begehrlichkeiten und Verteilungskämpfe nach sich zogen.

Gegenüber bessergestellten oder schwächeren Konkurrenten blieb die oben skizzierte Moral nur zu oft auf der Strecke. Das basismäßige, artgebundene Grundgewissen wurde außer Kraft gesetzt und es herrschte die nackte, nicht weiter in Frage gestellte Gewalt des Stärkeren und Siegers.

Hatte man die Chance oder wurde man von Not getrieben, holte man sich von anderen, was man brauchte: Vorräte, Frauen, Äcker, Jagdgebiete, Arbeitssklaven.

Arbeitsteilung, Produktivitätssteigerung und Sesshaftwerdung ermöglichten schließlich Überschussproduktion und Vorratswirtschaft. Mit diesen Optionen ergab sich für die sich schon Jahrtausende alte, sich in winzigen Entwick-

lungsschritten und evolutionären Verzweigungen über die Kontinente sich verbreitende Urmenschheit zunächst punktuell und regional in der jüngeren Steinzeit und anschließenden Bronzezeit vor 6-8000 Jahren der gewaltige revolutionäre Sprung in das Zeitalter der schriftkundigen, staatenbildenden Zivilisation.

Bezieht man die gesamte Zeit der Menschen auf eine Stunde, so reden wir nun lediglich von der letzten halben Minute...

Wir haben die widerstreitenden Grundprinzipien innerhalb von Gemeinschaften und im Kampf zwischen ihnen festgestellt. Im dritten Teil der Serie wird der Frage nachgegangen, wie das Wolfsgesetz des Rechts des Stärkeren die Gesellschaft im Inneren verändert hat.

IMPRESSUM

NEUE DEBATTE ist ein Non Profit-Projekt von Gunther Sosna
(V.i.S.d.P.)
Sperberweg 11
25337 Elmshorn
Deutschland/Germany
Tel.: +49 (0)176 25 10 63 72
E-Mail: g.sosna@intando.org
Homepage:
www.neue-debatte.com

RECHTSHINWEIS

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons [Namensnennung – nicht kommerziell –Keine Bearbeitung] 4.0 International Lizenz (CC BY-NC-ND 4.0)

